

Aus der Luft gegriffen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **47 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

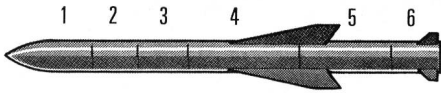
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus der Luft gegriffen

Nach Griechenland, Grossbritannien, Malaysia, Peru und der Bundesrepublik Deutschland bestellte nun auch Frankreich die Schiff-Schiff-Lenkwaaffe MM.38 Exocet für die Bestückung verschiedener Kriegsschiffe. Die Exocet hat eine Einsatzreichweite von etwa 37 km und erreicht eine Geschwindigkeit von über Mach 0,9. Der Zielanflug dieses «fliegenden Torpedos» erfolgt 1—3 m über der Wasseroberfläche.



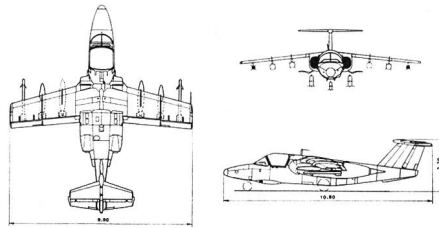
- 1 Radarzielsuchkopf
- 2 Vorderer Geräteteil
- 3 Gefechtskopf
- 4 Feststoffraketenmotor
- 5 Booster
- 6 Hinterer Geräteteil

Während der Marschflugphase wird die Steuerung durch ein Trägheitssystem sichergestellt, und einige Kilometer vor dem Ziel übernimmt ein Radarsuchkopf die Lenkung. Das Abschussgewicht beträgt rund 700 kg, wovon etwa 150 kg auf den hochwirksamen Gefechtskopf entfallen. K. A.

*



Verschiedene militärische Bedürfnisse verlangen die Verwendung von Starthilfe- raketen, deren Einsatz aber nicht ungefährlich und äusserst kostspielig ist. Ein Schweizer Ingenieur und das Eidgenössische Flugzeugwerk Emmen haben nun in gemeinsamer Arbeit eine wirtschaftliche Alternative zu diesen Feststoffraketen geschaffen. Die POHWARO (Pulsated Over Heated Water Rocket) wurde u. a. für unsere Mirage-Kampfflugzeuge entworfen und in eingehenden Flugversuchen erprobt (Photo). Aufbau und Funktion sind verhältnismässig einfach. In einem geschlossenen Behälter wird Wasser durch eine integrierte pulsatorische Brennkammer bis weit über den Siedepunkt erwärmt. Da der Behälter dicht ist, bleibt das Wasser in flüssiger Form, es wird ein hoher Druck aufgebaut und eine sehr grosse Energie erzeugt, die beim Start zusätzlichen Schub liefert. Dank dieser Entwicklung ist es möglich, die Startstrecken um 30 bis 60 Prozent zu verkürzen oder die militärische Zuladung entsprechend zu erhöhen. Nach erfolgtem «Take-off» wird die POHWARO an einem Fallschirm abgeworfen und geborgen. Sie kann jederzeit wiederverwendet werden. K. A.

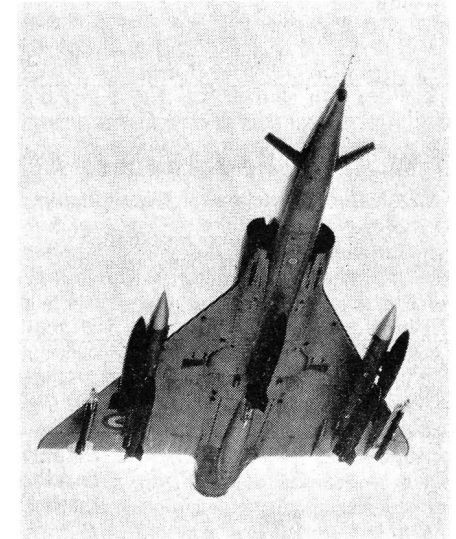


Obwohl das leichte Kampf- und Aufklärungsflugzeug Saab 105 aus unserer Evaluation ausschied, hat die Herstellerfirma die Hoffnung noch nicht aufgegeben, diese Maschine an unsere Flugwaffe liefern zu dürfen. Gegenwärtig bemüht sich Saab um die Erlaubnis, mit der 105 an den geplanten Corsair/Milan-Flugversuchen in unserem Lande teilnehmen zu können. Das schwedische Unternehmen ist davon überzeugt, dass der gute Kampfwert der 105 in Verbindung mit der hohen Zahl von Flugzeugen, die wir mit dem vorgesehenen Rahmenkredit kaufen könnten (130—150 Stück), einen optimalen Beitrag an unsere Landesverteidigung im Bereich «Kampf- flugzeuge» ergeben würde. Gleichzeitig betont Saab, dass bei einer Beschaffung dieses Modells auch der in nächster Zeit notwendige Ersatz unserer Strahltrainer DH.115 Vampire eine einfache und wirtschaftliche Lösung fände. K. A.

*

Nach dem Entscheid des Bundesrates, von den ursprünglich sechs zur Wahl stehenden Kampfflugzeugen nur noch den LTV A-7 G Corsair und den Dassault Milan weiterzuprüfen, ist es um unsere Flugzeug- beschaffung, wenigstens in der Öffentlich- keit, etwas ruhiger geworden. Dies gestat- tet uns, eine kurze Zwischenbilanz auf- zustellen. Was den als Sieger aus der letzten Evaluation hervorgegangenen Cor- sair anbelangt, so hat die Herstellerfirma dieses typischen Erdkämpfers durch die Vermittlung der US Navy, unseres direkten Vertragspartners bei einem Corsair-Kauf, in Bern eine auf Beginn 1973 befristete Festpreisofferte für etwa 62—70 A-7 G ab- gegeben. Das hat zur Folge, dass, wenn man dieses Angebot berücksichtigen will, der Bundesrat im Laufe des Jahres 1972 dem Parlament eine entsprechende Be- schaffungsbotschaft vorlegen muss. Wird dies nicht der Fall sein, so besteht die Gefahr, dass wir mit dem zur Verfügung stehenden Rahmenkredit den Corsair nicht mehr bestellen können. Bei einem allfälligen Kauf im Frühjahr 1973 könnte die Ablieferung Ende 1974 anlaufen, und der letzte Corsair würde Anfang 1976 an die Fliegertruppe abgegeben. Zu den in letzter Zeit aufgetauchten Meldungen über ge- wisse Mängel am A-7 G ist zu sagen, dass diese Berichte einer genauen Prüfung nicht standhalten, da sie eine amerikanische Reportage unvollständig und verzerrt wie- dergeben.

Im Gegensatz zum Corsair-Waffensystem, das in jeder Hinsicht beschaffungsreif ist, werden bei Dassault zurzeit noch riesige Anstrengungen unternommen, um das gleiche Ziel beim Milan zu erreichen. Kürzlich konnte AMD nun den erfolgrei- chen Abschluss einer Testserie bekannt-



geben, die zur Aufgabe hatte, das in einer Milan-Zelle eingebaute Aida-II-Visier- und Schussleitradar im praktischen Einsatz zu erproben. Um die vom Bundesrat verlangten «gleichen Botschaftsunterlagen» zu schaffen, die eine objektive Beurteilung der beiden Typen erst möglich machen, bedarf es jedoch weiterer Arbeiten, die sicher noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürften. Es ist deshalb fraglich, ob die Bemühungen von Dassault in bezug auf die Festpreisofferte von LTV Aerospace Corp. termingerecht abgeschlossen werden können.

Wie an einer Pressekonferenz des EMD weiter bekannt wurde, hofft man, in den kommenden Monaten April und Mai ein Vergleichsfliegen dieser beiden Konkur- renten in der Schweiz durchführen zu können. Die endgültige Typenwahl soll im Laufe des Jahres 1972 gefällt werden.

K. A.

*

Der Entscheid um den Nachfolger des Gnat-Trainers der britischen Luftwaffe ist gefallen. Hawker Siddeley hat mit seinem Trainer- und leichten Erdkampfflugzeug- projekt HS.1182 den von der RAF aus- geschriebenen Wettbewerb gewonnen. Die HS.1182 stand in Konkurrenz mit der P.59- Entwicklung der British Aircraft Corpora- tion. Der endgültige Auftrag dürfte jedoch noch einige Zeit auf sich warten lassen, da u. a. die Wahl des geeigneten Trieb- werkes noch offen ist. Gemäss den vor- handenen Informationen sollen die neuen Schulflugzeuge ab 1976/77 in den Truppen- dienst gelangen. K. A.

Fachfirmen des Baugewerbes

	STRÄSSLE
Heizung — Sanitär	Robert Strässle & Co. Mühlebachstr. 77 Zürich 8 Tel. (051) 47 82 82

Bauunternehmung	ERSTFELD ANDERMATT SEDRUN NATERS MARTIGNY GENÈVE
MURER AG	

W. & H. Niederhauser AG	Telefon 66 07 22
Stahl- und Metallbau Bern-Bümpliz	Morgenstrasse 131
Eisenkonstruktionen	Behälter
Bauschlosserarbeiten	Profilpressarbeiten
Metallbau	Fahrradständer
Blecharbeiten	Schweissarbeiten

	Schaffroth & Späti AG Asphalt- und Bodenbeläge Postfach
Gegründet 1872	8403 Winterthur Telefon (052) 29 71 21

Erfahrung Qualität Fortschritt
stamm
Ulrich Stamm Bauunternehmung 4002 Basel Postfach Holbeinstrasse 75 Tel. 23 39 90
Stamm-Beton AG. Kies- und Betonwerk Langenhagstrasse 40 Birsfelden Tel. 41 78 45

Programm der Sonderausgaben 1972	
Februar	Panzer durchbrechen eine Armeestellung (1. Teil)
Mai	(2. Teil)
August	(3. Teil)
November	Feldzug gegen Furcht und Angst

Clichés, ein- und mehrfarbig, Galvanos, Stereos, Matern, Retouchen	cliché — offset seba <small>Seba AG Bahnhaldestr. 2 Zürich 52 Tel. 051/48 16 73</small>
Photolithos schwarz-weiss und farbig	

Arnold Bühler Baumeister Hünibach-Thun
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau

	BANNWART AG SOLOTHURN
Hoch- und Tiefbau	Telefon (065) 2 82 82

	A. Marti & Cie. AG, Bauunternehmung Solothurn Bielstrasse 102 Telefon (065) 2 56 81	Strassenbau Pflästerungen Kanalisationen Moderne Strassenbeläge Walzungen Eisenbetonarbeiten
--	---	---

Gemäss neuesten Angaben besitzt die israelische Armee folgende Helikopter: 5 Alouette II, 15 Alouette III, 25 Augusta AB.205, 15 Sikorsky H-34 A (S-58), 12 Super Frelons und 8 Sikorsky CH-53 D. K. A.

*

Der erste in Deutschland in Lizenz hergestellte Transporthubschrauber Sikorsky CH-53 G erhielt am 14. Oktober 1971 seine



Lufttaufe. Projektoberleiter und zugleich Hauptauftragnehmer in diesem Beschaffungsprogramm sind die Vereinigten Flugtechnischen Werke Fokker GmbH. Bis 1975 werden die deutschen Heeresflieger 135 CH-53 G erhalten, was die Luftbeweglichkeit der Erdverbände unseres nördlichen Nachbarn beträchtlich verbessert. Der CH-53 G kann bei einer maximalen Geschwindigkeit von 315 km/h 38 vollausgerüstete Soldaten oder 8 t Material befördern. K. A.

*

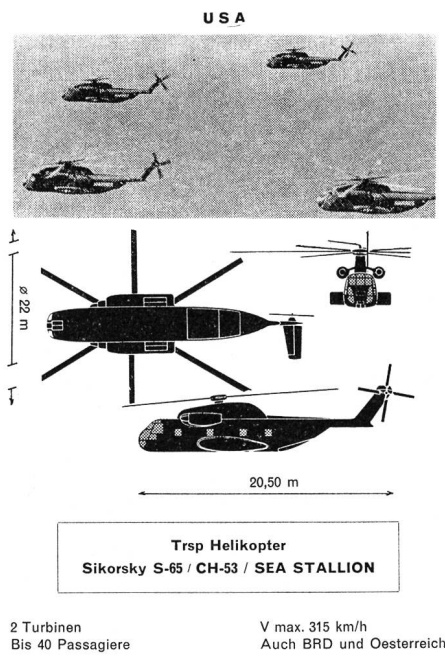
Amerikanischen Berichten zufolge wird in der UdSSR an einem mit Schwenkflügeln ausgestatteten Mach-2-Bomber gearbeitet. Angetrieben von zwei Kusnezow-Turbofan-Triebwerken, soll der Backfire (NATO-Codename) eine Einsatzreichweite von über 5500 km besitzen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Auftauchen dieses Flugzeuges einen entscheidenden Einfluss auf das amerikanische Bomberprojekt B-1A haben wird. K. A.

*

Die Arbeiten am rechnergesteuerten NADGE-Luftverteidigungssystem der NATO schreiten gut voran. Der Bau der meisten Radarstationen, Fernmeldeeinrichtungen, Datenverarbeitungs- und Waffenleitanlagen ist abgeschlossen, und bereits konnten Teilstücke erfolgreich getestet werden. Mit der Fertigstellung des gesamten Systems ist jedoch nicht vor Ende 1972 zu rechnen. Das NATO Air Defence Ground Environment besteht aus 200 Bauten an über 80 Standorten in Belgien, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Italien, den Niederlanden, Norwegen und der Türkei. Generalunternehmerin für das ganze Projekt, das einen Auftragswert von 330 Millionen Dollar darstellt, ist die aus sechs amerikanischen und europäischen Elektronikfirmen gebildete NADGECO Ltd. K. A.

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen bitte ausnahmslos richten an:
Zeitschriftenverlag
Buchdruckerei Stäfa AG,
8712 Stäfa am Zürichsee

Flugzeugerkennung



Literatur

Willi Gautschi

Dokumente zum Landesstreik 1918

Verlag Benziger, Zürich-Köln, 1971

Dass der in Baden als Geschichtslehrer tätige Dr. Willi Gautschi der beste Kenner der schweizerischen Generalstreik-Geschehnisse von 1918 ist, hat er bereits in seiner 1955 erschienenen Dissertation über das Oltener Aktionskomitee und den Landesgeneralstreik von 1918 und vor allem in der Erweiterung dieser ersten Untersuchung zur umfassenden Monographie des Landesstreiks (1968) gezeigt. Diese kompetenten Untersuchungen haben mit der unlängst vorgelegten Sammlung eines grossen Teils der massgebenden Dokumente über das Streikgeschehen in der Schweiz am Ende des Ersten Weltkrieges eine sehr willkommene Ergänzung gefunden.

Diese Originaldokumente, die in sorgfältiger und sachkundiger Sucharbeit aus den verschiedensten Quellenbereichen zusammengetragen werden mussten, erlauben in eindrücklicher Weise eine Vervollständigung der bereits vorliegenden Untersuchungsergebnisse mit den Originaläusserungen. Die in dem Band vereinigten Dokumente enthalten weder Sensationen noch erlauben sie sonstwie grundlegend neue, bisher unbekannte Erkenntnisse. Sie bilden vielmehr eine solide Untermauerung der bisherigen Forschungsarbeit. Ihr besonderer Wert liegt darin, dass sie den Leser an die unmittelbaren Anfänge des geschichtlichen Geschehens zurückführen und ihm erlauben, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Immerhin genügt die Dokumentensammlung für sich allein kaum, um die ganzen, reichlich komplexen Vorgänge des Landesgeneralstreiks von 1918 zu überblicken und in ihrer vollen Bedeutung zu

erfassen. Die einzelnen Dokumente beziehen sich betont auf die unmittelbaren Vorgänge und schildern vor allem die konkreten Tatsachen und Aktionen. Dagegen kommen darin naturgemäss die geistigen Strömungen, die politischen Stimmungen und die inneren Probleme weniger deutlich zum Ausdruck. So tritt beispielsweise der wohl entscheidende Beweggrund des Generalstreiks, die wirtschaftliche Notlage der Arbeitnehmer, in den Papieren fast nur indirekt in Erscheinung. Der Dokumentensammlung kommt darum nicht alleinige Geltung zu; sie ist vielmehr als Ergänzung und Fundierung der bereits vorliegenden Hauptuntersuchungen gedacht, zu deren Abklärungen sie die wissenschaftlichen Belege liefert.

Es ist an dieser Stelle nicht möglich, im einzelnen auf die Vielfalt der 150 Dokumente aus den verschiedensten Herkunfts- und Bedeutungsgebieten einzugehen. Es sind Originalartikel, Aufzeichnungen, Proklamationen, Briefe, Aussagen, Beschlüsse und sonstige Formen von Dokumenten, von denen nur wenige besonders hervorstechen und deren Bedeutung vor allem in ihrer Vielfalt und weitgehenden Vollständigkeit liegt. Der militärisch Interessierte wird sich in erster Linie den zahlreichen militärischen Dokumenten zuwenden, die wohl den vielfältigsten Aussagewert besitzen und den Leser, der sie zu interpretieren versteht, zu grundlegenden Betrachtungen über Sinn und Bedeutung unserer Armee veranlassen werden. Aufschlussreich sind auch die Einblicke, welche die Dokumente in die politischen Zielsetzungen der massgebenden Streikführer gewähren. Dagegen bringen sie keine näheren Angaben über die zurzeit noch nicht abschliessend erforschten Fragen des Generalstreiks, insbesondere über die tatsächliche Einflussnahme der bolschewistischen Machthaber auf das Streikgeschehen in der Schweiz (Bedeutung der Bersin-Mission vom Mai bis November 1918) sowie auch über die Pläne der Entente-Mächte zur militärischen (oder politischen) Intervention in der Schweiz, sofern der Streik zu einem politischen Umsturz in unserem Land geführt hätte. Kurz

*

Zürcher Oberland

Bildband von Otto Eggmann (Photos) und Jakob Zollinger (Text), Grossformat 29×30 cm, 224 Seiten mit 200 teilweise farbigen Bildern. Fr. 68.—. Verlag AG Buchdruckerei Wetzikon.

«Zwar gehört das Zürcher Oberland nicht zu den grossen klassischen Landschaften; man spricht nicht viel von ihm, und den meisten Schweizern ist es unbekannt. Wer aber dieses Zürcher Oberland erwandert und seine Schönheiten und Heimlichkeiten kennenlernt, der kehrt immer wieder zu ihm zurück wie zu einem alten Vertrauten, der uns in Freundschaft aufnimmt», so schreibt einer der wohl populärsten Oberländer, Bundesrat Ernst Brugger, im Vorwort dieses prächtigen Werkes.

Menschen und Landschaften sind es, die in diesem Buch in ausgewogener Weise dargestellt werden — Menschen in einer vom Kameraauge meisterhaft eingefangenen, grossartigen Landschaft, einer Land-